



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

16. März 2018

Wochenbericht KW 11

forsa | Emnid | FG Wahlen | infratest dimap

| | |
|--------------------------|--|
| Wähleranteile: | Union zwischen 34 % und 32 %, SPD bei 19 % bzw. 18 % |
| Politische Aufgaben: | Bildungspolitik am wichtigsten Politischer Handlungsbedarf wird vor allem in der Pflege gesehen |
| Wirtschaft: | Optimistische Erwartungen bei derzeitiger Wirtschaftsentwicklung deutlich zurückgegangen; langfristige Wirtschaftserwartungen eher pessimistisch |
| Eigene finanzielle Lage: | Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen |
| Wichtigste Themen: | Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung |

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

| | forsa für RTL/stern | Emnid¹ für BamS | FG Wahlen² für ZDF |
|-------------------|----------------------------------|--------------------------------------|---|
| CDU/CSU | 34 (-1) | 33 (-) | 32 (-1) |
| SPD | 18 (-) | 19 (-) | 19 (+2) |
| FDP | 9 (-) | 9 (+1) | 9 (+1) |
| DIE LINKE | 10 (+1) | 10 (-) | 11 (-) |
| B'90/Grüne | 13 (+1) | 11 (-1) | 12 (-) |
| AfD | 12 (-1) | 14 (+1) | 13 (-1) |
| Sonstige | 4 (-) | 4 (-1) | 4 (-1) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. | 08.-14.03. | 13.-15.03. |

Die Union liegt bei forsa 16 (-1), bei Emnid 14 (-) und bei FG Wahlen 13 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

| | forsa für RTL/n-tv |
|-------------------|---------------------------------|
| Merkel | 48 (-) |
| Nahles | 12 (-2) |
| Merkel | 43 (-2) |
| Scholz | 23 (+3) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. |

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 36 (+2) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 20 (-5) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

86 % (-1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-1) Nahles. Von den SPD-Anhängern würden sich 33 % (-4) für Nahles und 36 % (+2) für Merkel entscheiden.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 82 % (-2) der CDU/CSU-Anhänger für Merkel und 6 % (-1) für Scholz aus; von den SPD-Anhängern präferieren 53 % (+5) Scholz und 27 % (-1) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (18.03.2018)

² im Vergleich zur KW 8

Problemlösungskompetenz

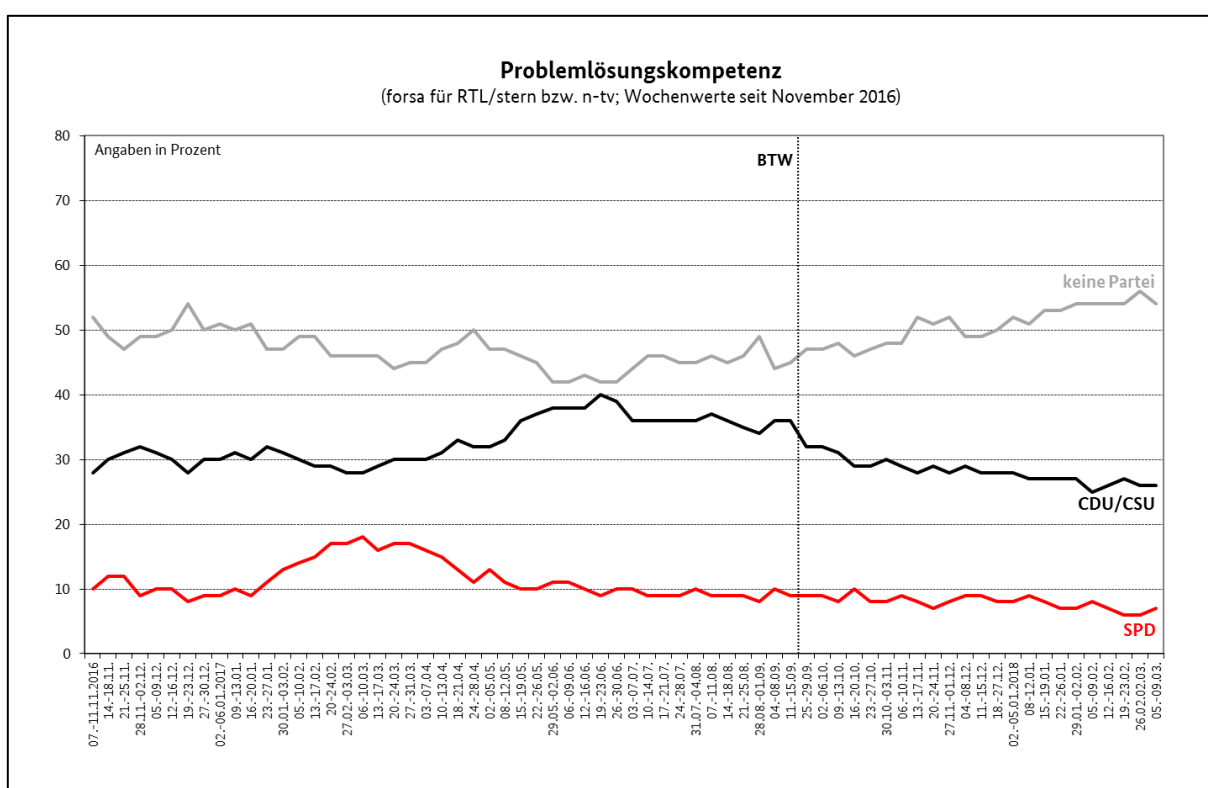
Angaben in Prozent

| | forsa für RTL/n-tv | |
|-------------------|--------------------------|------|
| CDU/CSU | 26 | (-) |
| SPD | 7 | (+1) |
| sonstige Parteien | 13 | (+1) |
| keine Partei | 54 | (-2) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. | |

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 19 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

54 % (-2) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

67 % (+3) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 34 % (+2) von ihrer Partei.



Wichtigkeit politischer Aufgaben im März 2018

Erhebung für BPA, Angaben in Prozent; Veränderungen in Klammern beziehen sich auf die Erhebung im Februar 2018

| politische Aufgaben | sehr wichtig | wichtig | weniger wichtig | unwichtig |
|--|----------------|---------|-----------------|-----------|
| für gute Bildungsmöglichkeiten sorgen | 72 (+4) | 26 (-4) | 1 (-) | 0 (-1) |
| Bedingungen der Pflege verbessern | 68 (+2) | 28 (-2) | 4 (+1) | 0 (-1) |
| Altersversorgung langfristig sichern | 66 (+2) | 31 (-1) | 2 (-1) | 1 (-) |
| für saubere Umwelt und Schutz des Klimas sorgen | 60 (+1) | 36 (+1) | 4 (+1) | 1 (-1) |
| für soziale Gerechtigkeit sorgen | 58 (-) | 38 (+1) | 3 (-1) | 0 (-1) |
| innere Sicherheit gewährleisten | 53 (+2) | 40 (-2) | 6 (+2) | 0 (-2) |
| Steuerlast gerecht verteilen | 52 (-1) | 37 (-2) | 8 (+3) | 1 (-1) |
| Gesundheitswesen modernisieren | 51 (+3) | 39 (-2) | 9 (-) | 1 (-) |
| Bedingungen für Familien mit Kindern verbessern | 49 (-3) | 45 (+4) | 5 (-1) | 0 (-1) |
| Arbeitslosigkeit bekämpfen | 45 (+4) | 41 (-5) | 11 (-) | 2 (+1) |
| Daten von Bürgern und Unternehmen besser schützen | 44 (-1) | 43 (+4) | 11 (-3) | 1 (-1) |
| neue Technologien fördern | 36 (+5) | 48 (-4) | 14 (-) | 1 (-1) |
| Zuwanderung von Ausländern regeln | 36 (-4) | 44 (+1) | 13 (+1) | 5 (+1) |
| Flüchtlinge in die deutsche Gesellschaft integrieren | 35 (+2) | 47 (+3) | 11 (-2) | 5 (-3) |
| für bezahlbare Strompreise sorgen | 32 (-7) | 51 (+7) | 15 (+2) | 1 (-2) |
| deutsche Interessen in der EU vertreten | 30 (-) | 56 (+1) | 12 (+1) | 2 (-1) |
| Energiewende zügig vorantreiben | 29 (-2) | 52 (+5) | 15 (-2) | 4 (-) |
| Verbraucherschutz stärken | 25 (+2) | 57 (-1) | 15 (+1) | 1 (-3) |
| deutsche Interessen im Ausland vertreten | 23 (+1) | 59 (+1) | 14 (-1) | 2 (-2) |
| Rahmenbedingungen für Wirtschaftswachstum schaffen | 22 (-1) | 60 (+4) | 12 (-3) | 3 (-) |
| Staatsschulden begrenzen | 22 (-6) | 52 (+1) | 20 (+4) | 4 (-) |
| Erhebungszeitraum | 05.-13.03.2018 | | | |

Die Bildungspolitik ist für die Bundesbürger nach wie vor die wichtigste politische Aufgabe und wird überdurchschnittlich häufig von 30- bis 49-Jährigen (78 %) sowie von Anhängern der FDP, der Grünen (jew. 79 %) und der SPD (77 %) als sehr wichtig angesehen. Unter 30-Jährige (67 %) und Anhänger der AfD (59 %) betrachten sie unterdurchschnittlich oft als sehr wichtig.

Die Aufgabe "Bedingungen der Pflege verbessern" wird von Personen mit mittlerer formaler Bildung (76 %) und Anhängern der AfD (85 %) überdurchschnittlich häufig als prioritär angesehen. Über 50-Jährige nennen diese Aufgabe häufiger als unter 50-Jährige (73 % zu 62 %). Männer (63 %) sowie Anhänger der FDP (54 %) und der Linkspartei (63 %) halten eine Verbesserung der Pflege unterdurchschnittlich oft für sehr wichtig.

● Beurteilung der Arbeit der Bundesregierung in politischen Aufgabenbereichen im März 2018

Emnid für BPA, Angaben in Prozent; Veränderungen in Klammern beziehen sich auf die Erhebung im Februar 2018

| politische Aufgaben | sehr/eher gut | eher/sehr schlecht |
|--|----------------|--------------------|
| Rahmenbedingungen für Wirtschaftswachstum schaffen | 70 (-1) | 20 (+1) |
| deutsche Interessen in der EU vertreten | 70 (+2) | 25 (-) |
| deutsche Interessen im Ausland vertreten | 68 (+1) | 25 (-1) |
| Arbeitslosigkeit bekämpfen | 65 (+2) | 30 (-1) |
| innere Sicherheit gewährleisten | 62 (+3) | 32 (-5) |
| Staatsschulden begrenzen | 59 (-2) | 29 (-2) |
| neue Technologien fördern | 59 (-2) | 31 (-) |
| Bedingungen für Familien mit Kindern verbessern | 54 (+1) | 40 (-1) |
| Verbraucherschutz stärken | 52 (-5) | 38 (+3) |
| für bezahlbare Strompreise sorgen | 49 (+1) | 41 (-5) |
| für gute Bildungsmöglichkeiten sorgen | 49 (-2) | 45 (-) |
| Daten von Bürgern und Unternehmen besser schützen | 47 (-2) | 43 (-) |
| Energiewende zügig vorantreiben | 46 (+2) | 47 (-3) |
| für saubere Umwelt und Schutz des Klimas sorgen | 44 (-5) | 50 (+3) |
| für soziale Gerechtigkeit sorgen | 41 (-) | 54 (-) |
| Gesundheitswesen modernisieren | 37 (-2) | 55 (-) |
| Flüchtlinge in die deutsche Gesellschaft integrieren | 36 (-1) | 58 (+1) |
| Zuwanderung von Ausländern regeln | 36 (+3) | 58 (-3) |
| Altersversorgung langfristig sichern | 34 (+3) | 59 (-4) |
| Steuerlast gerecht verteilen | 34 (+4) | 60 (-4) |
| Bedingungen der Pflege verbessern | 29 (-4) | 64 (+2) |
| Erhebungszeitraum | 05.-13.03.2018 | |

In 9 von 21 Politikfeldern bewertet mindestens die Hälfte der Bundesbürger die Arbeit der Bundesregierung als sehr bzw. eher gut. Die höchste Zustimmung erhält die Bundesregierung für die Wirtschaftspolitik und die Vertretung deutscher Interessen in der EU (jew. 70 %).

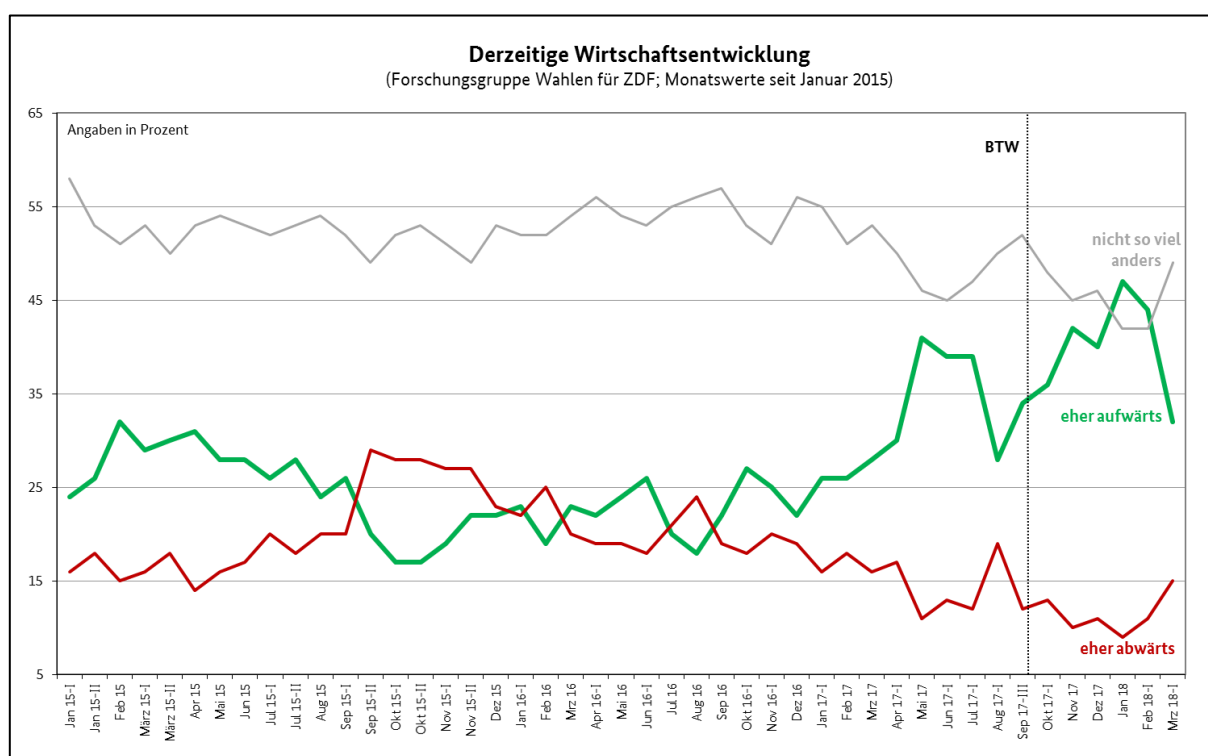
Derzeitige wirtschaftliche Entwicklung

Angaben in Prozent

| | FG Wahlen für ZDF |
|----------------------|-------------------|
| eher aufwärts | 32 (-12) |
| eher abwärts | 15 (+4) |
| nicht so viel anders | 49 (+7) |
| Erhebungszeitraum | 13.-15.03. |

Die optimistische Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung ist im Vergleich zur KW 5 deutlich zurückgegangen.

Anhänger der Union (40 %) und der SPD (39 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Aufwärtstrend.



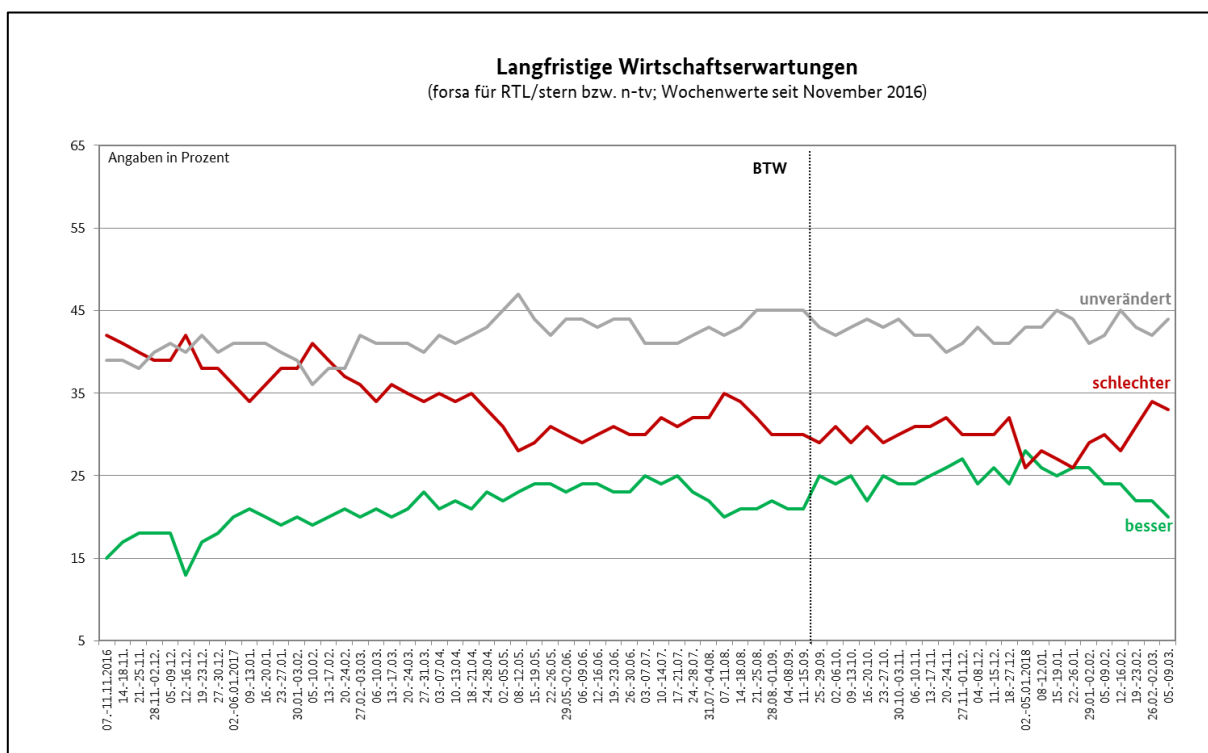
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

| | forsa für RTL/n-tv | |
|-------------------|--------------------------|------|
| besser | 20 | (-2) |
| schlechter | 33 | (-1) |
| unverändert | 44 | (+2) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. | |

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verschlechtert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 13 (+1) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

| | forsa für BPA | |
|----------------------------------|----------------------------|------|
| besser als vor einem Jahr | 15 | (-3) |
| schlechter als vor einem Jahr | 13 | (-1) |
| genauso wie vor einem Jahr | 71 | (+4) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. | |

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (22 % zu 6 %), Männer häufiger als Frauen (20 % zu 10 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (20 % zu 8 %).

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

| | forsa für BPA | |
|--------------------------|----------------------------|------|
| in einem Jahr besser | 24 | (+2) |
| in einem Jahr schlechter | 10 | (-1) |
| ungefähr so wie jetzt | 64 | (-2) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. | |

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (47 % zu 11 %).

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

| | forsa für BPA | |
|------------------------|---------------------|------|
| zurzeit günstig | 48 | (-2) |
| zurzeit eher ungünstig | 44 | (+4) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. | |

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (63 % zu 23 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (55 % zu 31 %).

Unter 30-Jährige (52 %) meinen überdurchschnittlich oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

| | forsa für BPA | |
|--------------------|---------------------|------|
| eher optimistisch | 48 | (-3) |
| eher pessimistisch | 28 | (+1) |
| Erhebungszeitraum | 05.-09.03. | |

Gutverdiener (57 %) und Männer (54 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Geringverdiener (37 %) und Personen mit mittlerer formaler Bildung (36 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

| | infratest dimap für BPA |
|--|-------------------------------|
| Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung | 34 (+3) |
| Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik | 14 (+3) |
| Abgas- bzw. Dieselskandal/Diskussion um Fahrverbote in Innenstädten Entscheidung BVerwG | 7 (-9) |
| US-Präsidentschaft Donald Trump | 6 (+4) |
| Handelsbeziehungen zur USA | 5 (-) |
| Konflikt England – Russland/Anschlag auf Ex-Spion Skripal | 5 (neu) |
| Erhebungszeitraum | 13.-14.03. |

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Koalitionsverhandlungen bzw. der Regierungsbildung. Überdurchschnittlich häufig sehen 50- bis 64-Jährige (40 %) und Ostdeutsche (39 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Personen mit hoher formaler Bildung nennen es häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (40 % zu 24 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (43 % zu 27 %).

Die Anhänger aller Parteien außer der Linkspartei nennen die Koalitionsverhandlungen bzw. die Regierungsbildung überdurchschnittlich häufig (AfD: 45 %, Union: 43 %, SPD, FDP und Grüne: jew. 40 %, Linkspartei: 31 %).

Anhänger der AfD (34 %) und der FDP (21 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik" besonders häufig. Anhänger der Grünen (6 %) und der SPD (8 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

